



Warum chinesische Investoren in Deutschland investieren?

© J. Wöelcke

*Stefan Geiger, Geschäftsführer Chinaforum Bayern
Alexander Herzog, China Center TU Berlin*

AGENDA


Entwicklung chinesischer Investitionen in Deutschland

Push- und Pull-Faktoren chinesischer Auslandsinvestitionen

Wirtschaftspolitischer Hintergrund

Aktuelles regulatorisches Umfeld

Fazit und Ausblick



Entwicklung chinesischer Investitionen in Deutschland

© J. Bieltzke

Historie



2003	2004	2005	2005	2005	2008	2012
Delong	Thomson/TCL	BenQ (Taiwan)	Beijing No. 1	Shang Gong Gruppe	China Development Bank (Bieter)	Sany

Aktuelle Entwicklung



2016	2016	2016	2016	2017	2018	2018
ChemChina	IDG Capital Partners	Midea	Flughafen Hahn	HNA Group	Geely Group	Ningbo Jifeng
925 Mio. EUR	500 Mio. EUR	4,5 Mrd. EUR	geplatzt	> 3 Mrd. EUR	7,45 Mrd. EUR	614 Mio. EUR

**Ausstieg geplant*

Kuka – die Perle der deutschen Industrie

Robotik-Branche



Daten

- Sommer 2016
- Erwerb von 95 %
- Transaktionswert: 4,5 Mrd. EUR
- Käufer: Midea

- Löste die Debatte um chin. Investitionen aus, da Roboter als Schlüsseltechnologie der Industrie 4.0 gelten => Verschärfung AWV
- 7,5 Jahre Standortgarantie, Festhalten an Struktur und Strategie, Abschirmungsvereinbarung
- Sehr zufrieden, Zusagen eingehalten, Geschäft entwickelt sich gut

Daimler – heimlich zum größten China-Deal

Automobil-Branche



Daten

- 24. Februar 2018
 - Erwerb von 9,69 %
 - Transaktionswert: 7,45 Mrd. EUR
 - Käufer: Geely-Group
-
- Geely sicherte sich fast 10 % der Anteile, und das obgleich die Meldeschwellen bei der Bafin des WpHG bei 3 und 5 % greifen
 - Durch geschickte Transaktionen konnten die Meldepflicht legal umgangen werden
 - Dieses heimliche Anschleichen löste neue Debatte um chin. Investitionen aus
 - Peking auch nicht begeistert, „politischer Scherbenhaufen“

Grammer – vom weißen Ritter zum Eigentümer

Automobilzulieferer-Branche

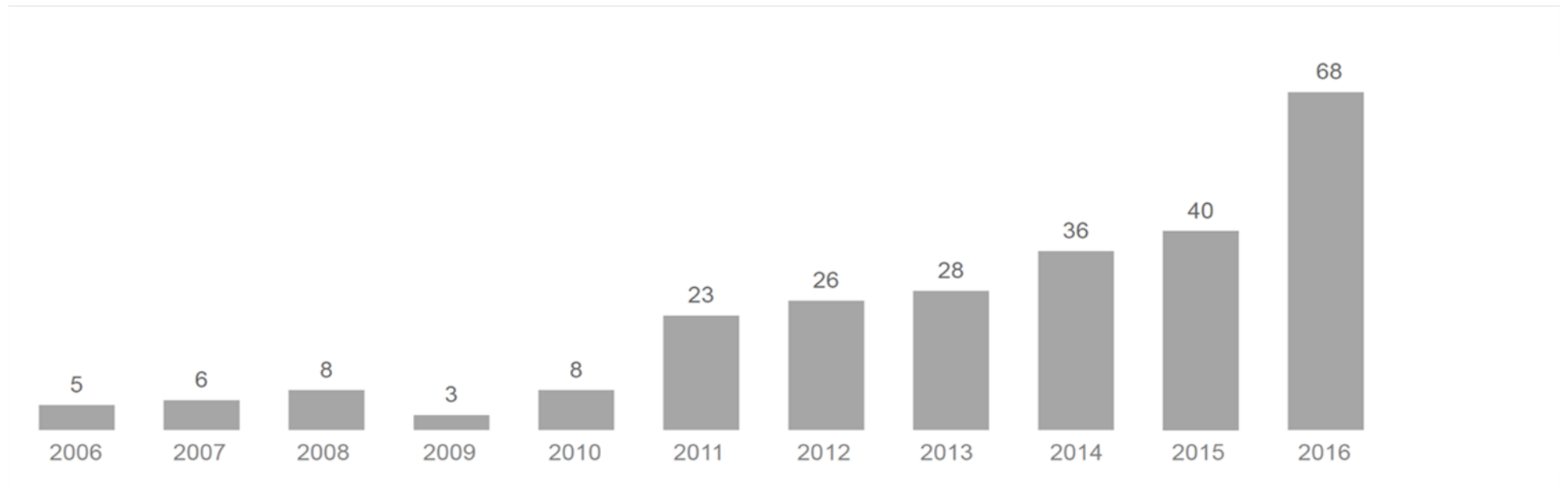


Daten

- 23.08.2018
- Erwerb von 84,23 %
- Transaktionswert: 614 Mio. EUR
- Ningbo Jifeng

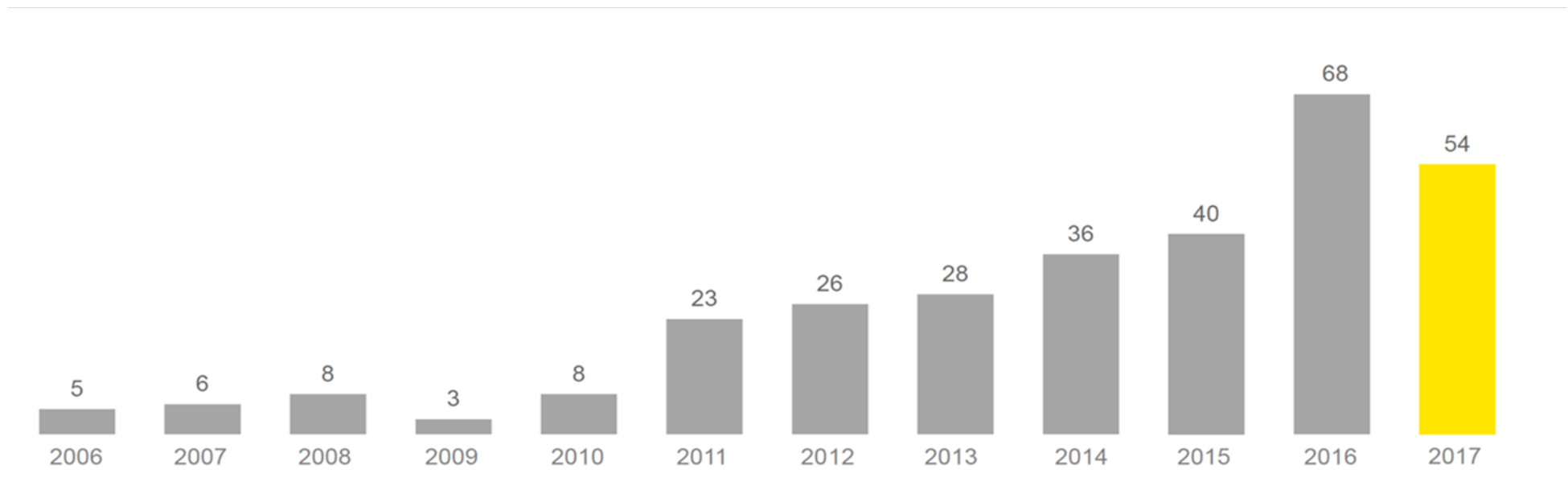
- Öffentliche Übernahme
- 05/2017 Weißer Ritter bei drohender Übernahme durch Hاستor
- Vorstand trat am 23.09.2018 geschlossen zurück
- Lange Standort- und Arbeitsplatzgarantien

Stetiger Anstieg bis 2016



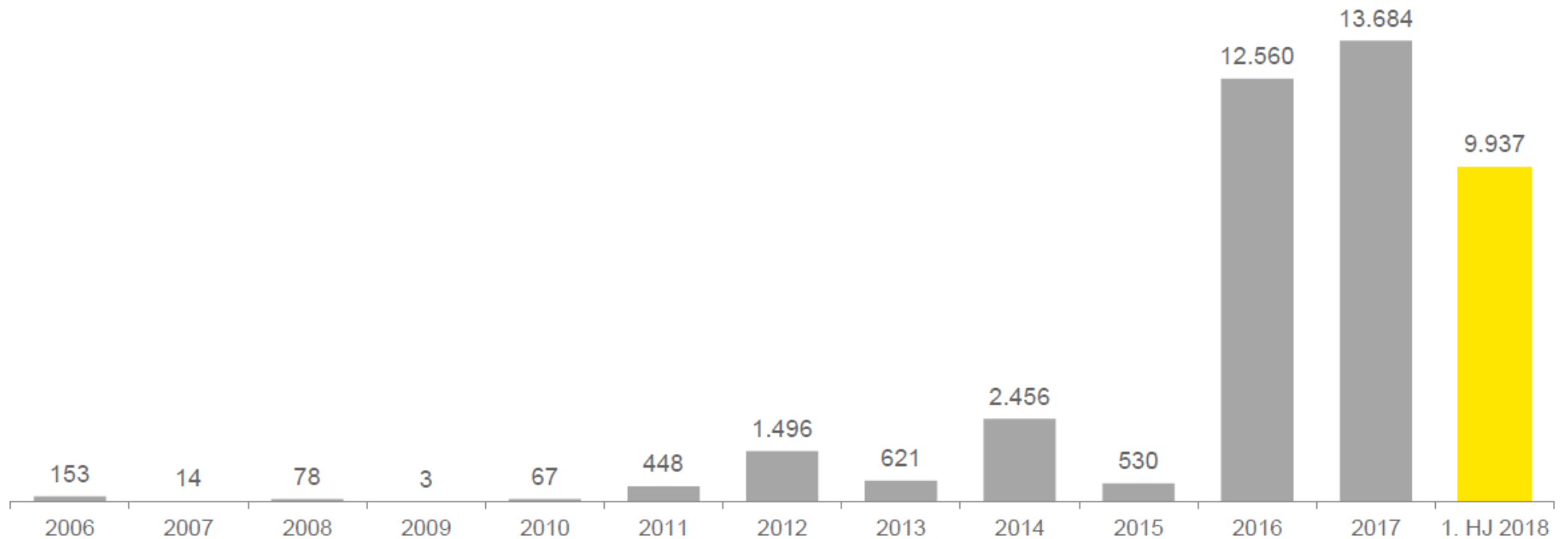
Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018

54 Transaktionen in 2017 – Rückgang um 21 Prozent



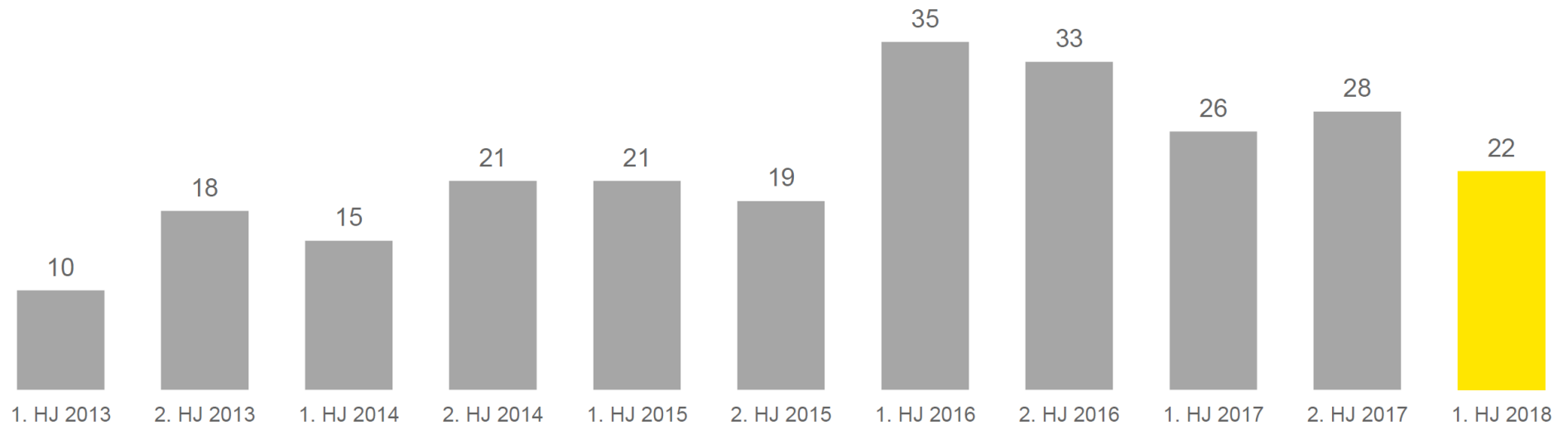
Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018

Transaktionsvolumen weiter auf hohem Niveau (Mrd. US-Dollar)



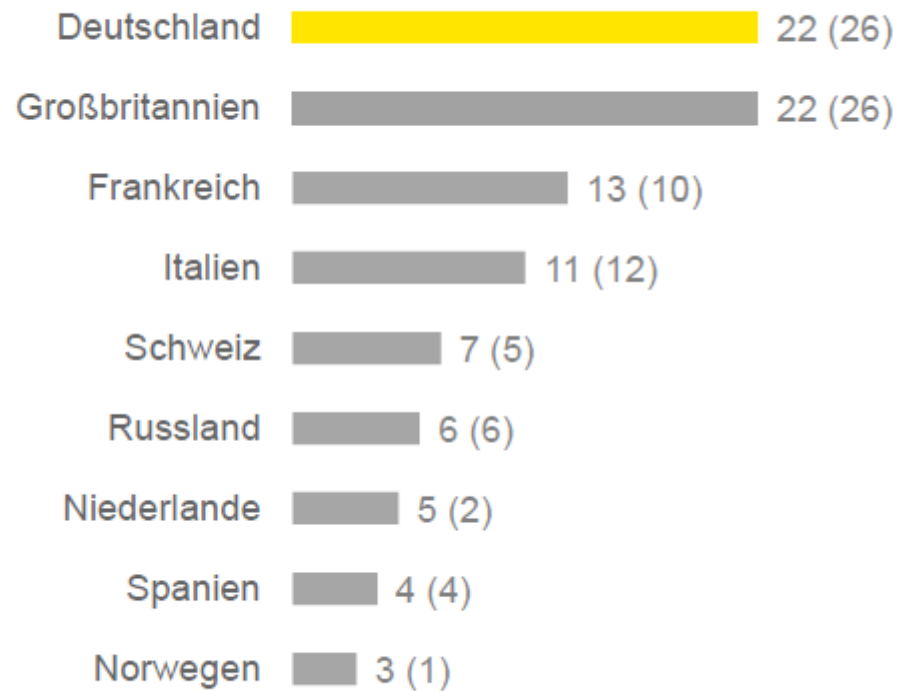
Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018

22 Transaktionen – Zahl also rückläufig



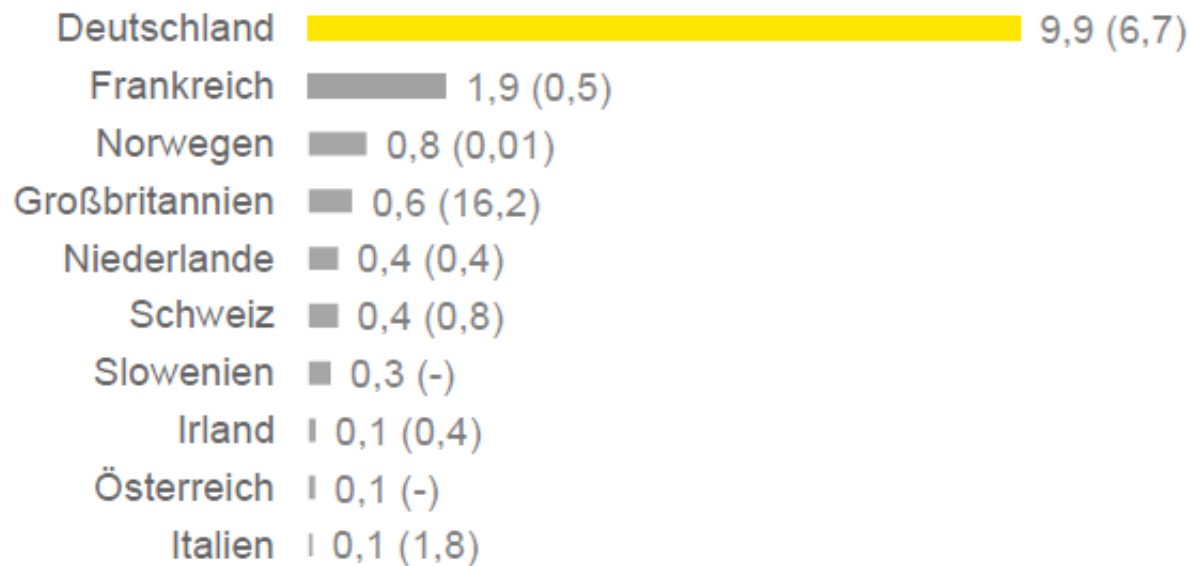
Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018

Deutschland weiter Top-Investitionsziel in Europa



Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018

Chinesische Unternehmen investieren auch am meisten in Deutschland (Mrd. US-Dollar)




Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018

Fokus vor allem auf Industrieunternehmen



Chinesische Unternehmenskäufe in Europa, EY-Studie, 07/2018



Push- und Pull-Faktoren chinesischer Auslandsinvestitionen

© J. Bieltzke

Made in China 2025

- Initiative zur umfassenden Aufwertung der chinesischen Industrie, inspiriert von der deutschen Industrie 4.0
- Unternehmen sollen innovativer und internationaler werden
- China als Industriesupermacht, Technologieführerschaft in 10 Schlüsselindustrien
- Systematische Firmenübernahmen im High-Tech-Bereich, um Technologievorsprung auszugleichen
- Enorme staatliche Subventionen



Made in China 2025



Aviation & Aerospace



Agriculture



Electrical Power



New Energy Automotive



High-End Robotics



Next Gen Information
Technology



New Materials & Composites



Rail Transportation



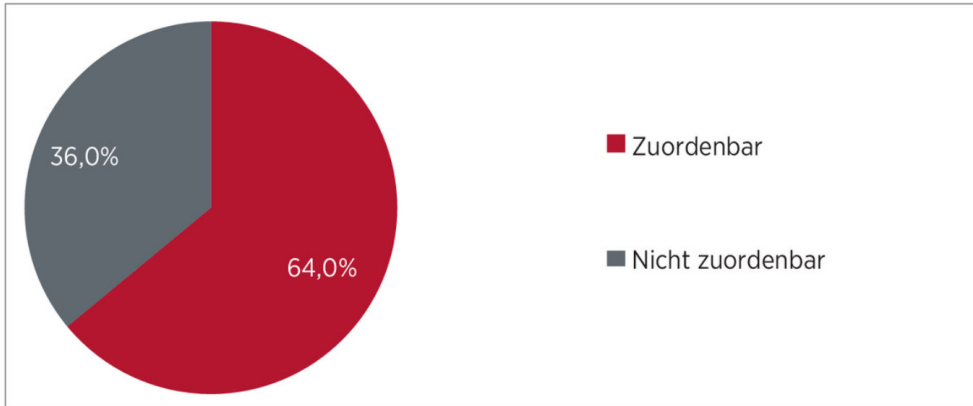
Maritime Engineering



Biomedical & Advanced
Medical Equipment

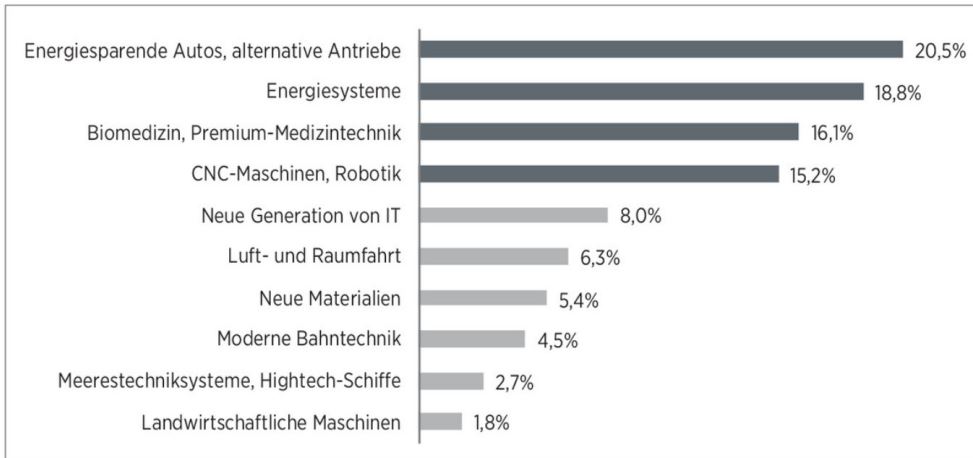
„Made in China 2025“ weist den Kurs für Beteiligungen

Zuordnung chinesischer Beteiligungen in Deutschland zu „Made in China 2025“



Datenbasis: 175 Beteiligungen (≥10%) chinesischer Investoren an deutschen Unternehmen von 2014 bis 2017
 Quelle: Bertelsmann Stiftung

„Made in China 2025“ zugeordnete Beteiligungen in Deutschland aufgeschlüsselt nach Branchen



Datenbasis: 112 von 175 analysierten Beteiligungen (≥10%) chinesischer Investoren an deutschen Unternehmen von 2014 bis 2017
 Quelle: Bertelsmann Stiftung



Deutschland als attraktiver Investitionsstandort

Hidden Champions

Viele weltmarktführer, Innovations-stärke,
Zukunftstechnologien

Starke Marken

Großes Ansehen in der Welt,
Traditionsunternehmen, Hohe
Produktqualität



Technologischer Vorsprung

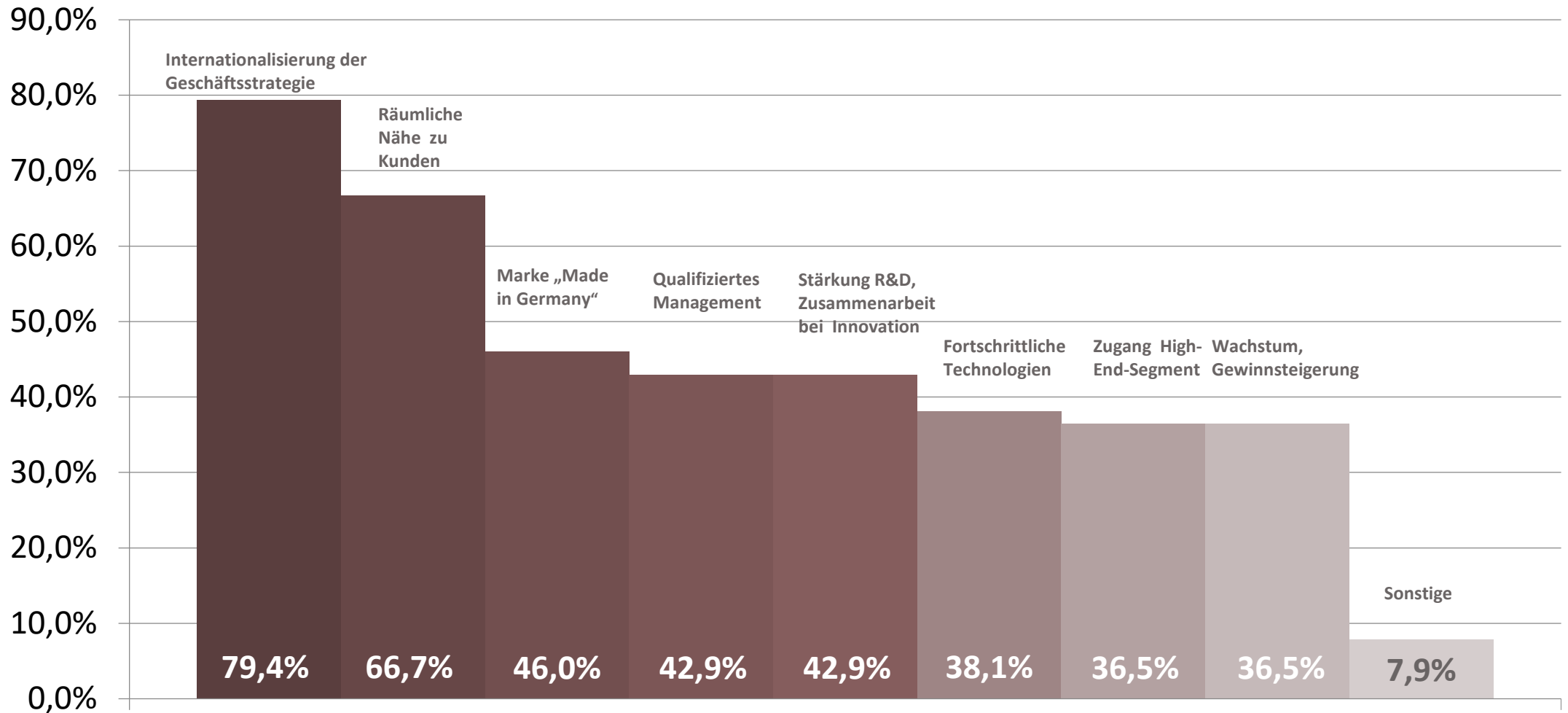
Automobil, Automation, High-Tech,
Industrie 4.0

Zielmarkt in EU

Deutsche Mentalität und
Geschäftskultur wird sehr geschätzt

Gründe für chinesische Investitionen nach Deutschland

Umfrageergebnisse unter chinesischen Unternehmen zur Investitionsmotivation



Quelle: Chinesische Handelskammer in Deutschland, Umfrage 2017

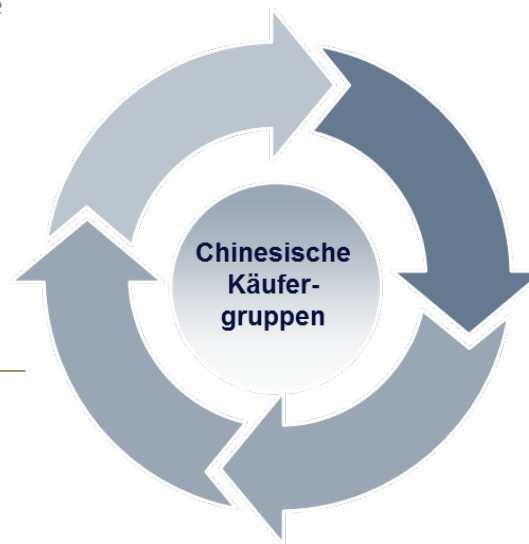
Käufergruppen

Staatsunternehmen

- Nach wie vor große Dominanz der Wirtschaft durch Staatsunternehmen
- Staatsunternehmen sowohl auf zentraler Ebene (ca. 110) als auch auf lokaler Ebene (ca. 100T bis 150T)
- Aktuell Reform der Staatsunternehmen (z.T. Konsolidierung zu "National Champions")

Finanzinvestoren

- Nationale Private Equity-Fonds
- Zum Teil mit staatlichem "Backing,, (Kraus Maffei)
- Investment Konglomerate
- Teilweise mit explizitem Outbound-Fokus
- Chinesische Auslandsfonds
- Erhebliche Unterschiede in Konstruktion und Seriosität



Private Unternehmen

- Starke Entwicklung des Privatsektors
- Zunehmend sehr erfolgreiche private Unternehmen, oft börsennotiert, zum Teil auch an ausländischen Kapitalmärkten (Beispiele Alibaba, Baidu, Xiaomi, Tencent)
- (Teil-)Privatisierung von Staatsunternehmen
- Zuletzt Abnahme der Aktivität privater Unternehmen wegen strenger staatlicher Regulierung

Staatsfonds

- China Investment Corporation
- Gegründet 2007, verwaltete Ende 2016 ca. USD 810 Mrd.
- Untersteht direkt dem Staatsrat
- Investition von Chinas Devisenreserven
- Andere Staatsfonds-ähnliche Organisationen



Wirtschaftspolitischer Hintergrund

© J. Bieltzke

Meinungsbild in der Wirtschaft „Chin. Investitionen durchaus willkommen“

Keine Regulierung

- Lehnt zusätzliche Eingriffsmöglichkeiten bei ausländ. Übernahmen ab
- Bestehender Rechtsrahmen ausreichend
- Bisher kein Verlust von Wettbewerbsfähigkeit & Technologieabfluss
- Deutschland Innovationsweltmeister 2018 (Weltwirtschaftsforum)

Positiver Einfluss

- Innovationsfähigkeit der Industrie in DE stärken
- Start-up-Kultur fördern
- Positive Beiträge zum Wohlstand und zur Beschäftigung
- Öffnung des chinesischen Markts für deutsche Unternehmen

Eigentumsfreiheit

- Das Eigentumsrecht beinhaltet auch das Recht, sein Unternehmen an ausländische Interessenten zu verkaufen
- Rettung für konkursgefährdete Unternehmen
- Chinesische Käufer bezahlen für den Unternehmenserwerb meist mehr als westliche Bieter

Offenheit

- Offenheit im internationalen Wettbewerb ist für die Zukunftsfähigkeit ebenso elementar, wie der marktwirtschafts-basierte Wettbewerb
- Marktzugang

Öffentliches Meinungsbild *„Unbehagen überwiegt, China als verlängerte Werkbank“*

Wettbewerbsfähigkeit

- Ausverkauf der Wirtschaft
- Verlust der Wettbewerbsfähigkeit

Innovationsfähigkeit

- Technologieabfluss
- Abwanderung der Produktion

Arbeitsplätze

- Angst vor Arbeitsplatzverlagerung
- Arbeitsplatzverluste
- Zerschlagung

Berichterstattung

- Oft sehr negativ und unzutreffend
- Werkbank-Image
- Produktpiraterie (Copy-Cat)

Politische Debatte um chinesische Unternehmenskäufe

Asymmetrie im Marktzugang

- Reziprozität (Level-Playing-Field)
- freier Marktzugang in der EU
- Branchenverbote, JV-Zwang in China
- Investitionskatalog

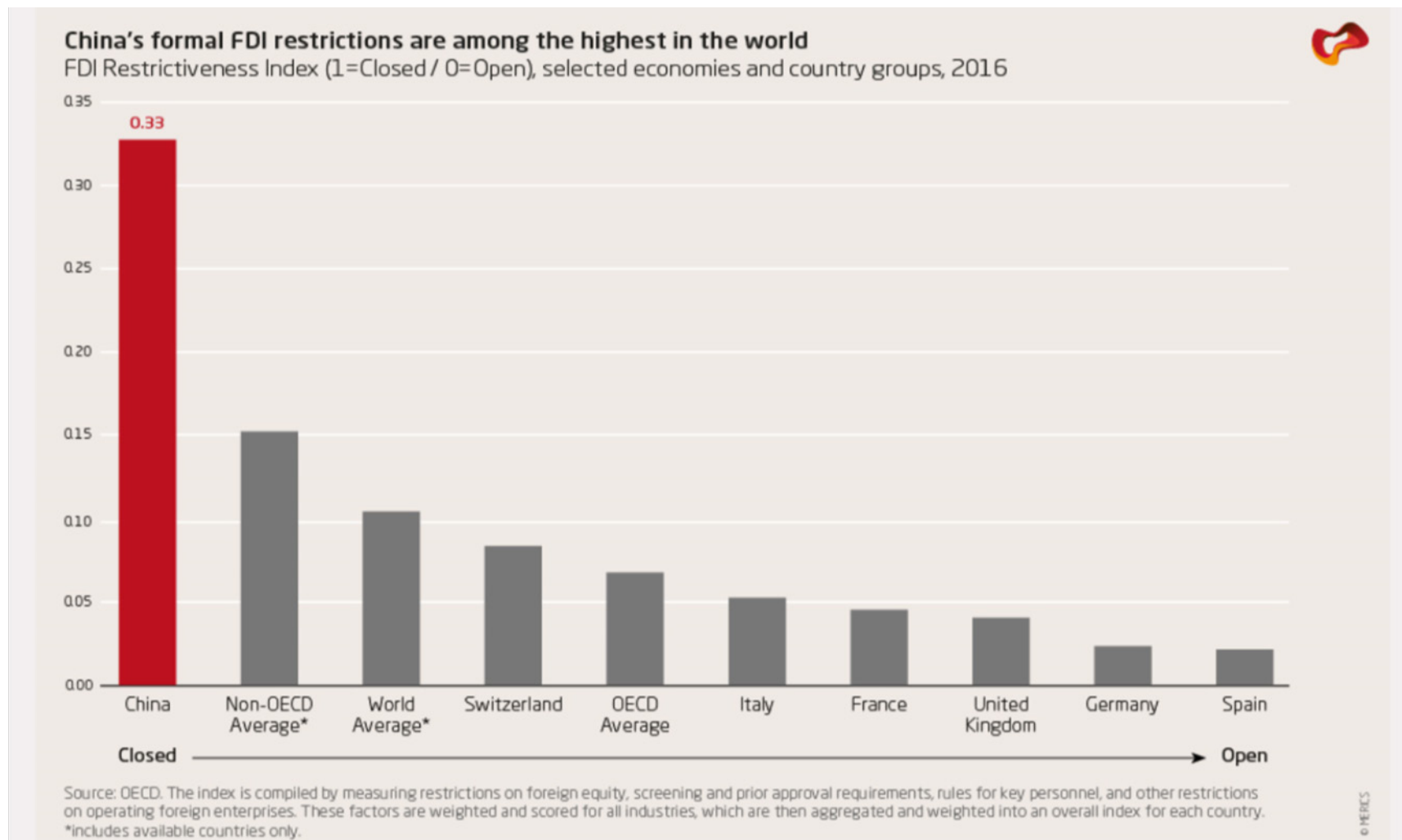
Systemwettbewerb

- freie/soziale Marktwirtschaft vs. sozialistische Marktwirtschaft mit umfassenden staatl. Eingriffsmöglichkeiten
- Staatsunternehmen bzw. Subventionen
- Chinesische Industriepolitik (China 2025, BRI)

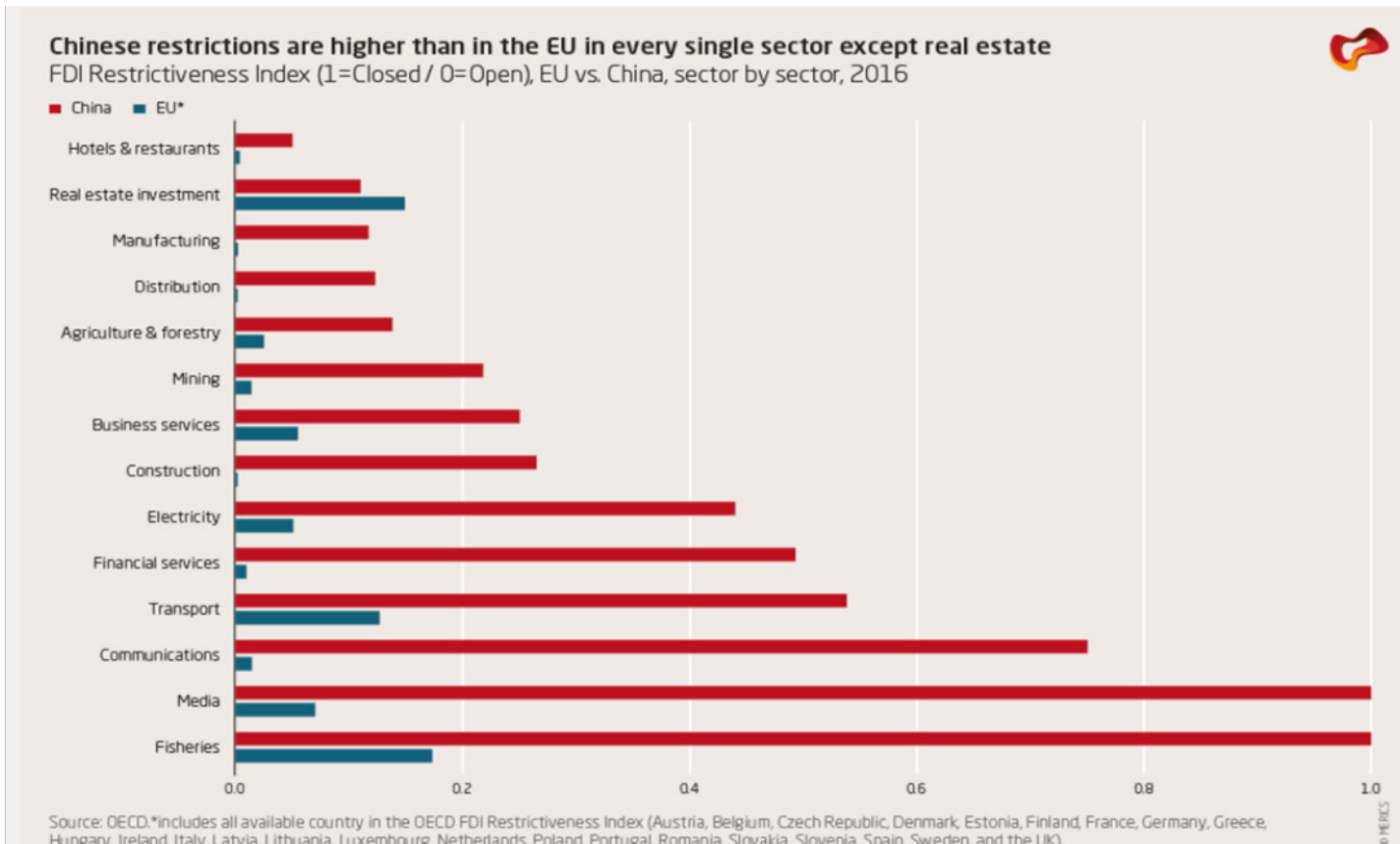
Innovationsstrategien

- Staat fokussiert sich auf Grundlagenforschung und unterstützt Industrie bei der Forschung (auch ausländ. Unternehmen) vs. staatl. Innovationslenkung mit klaren Zielvorgaben und Bevorzugung von chinesischer Unternehmen

Chinesische Investitionen als Gefahr für die deutsche Wirtschaft?



Chinesische Investitionen als Gefahr für die deutsche Wirtschaft?

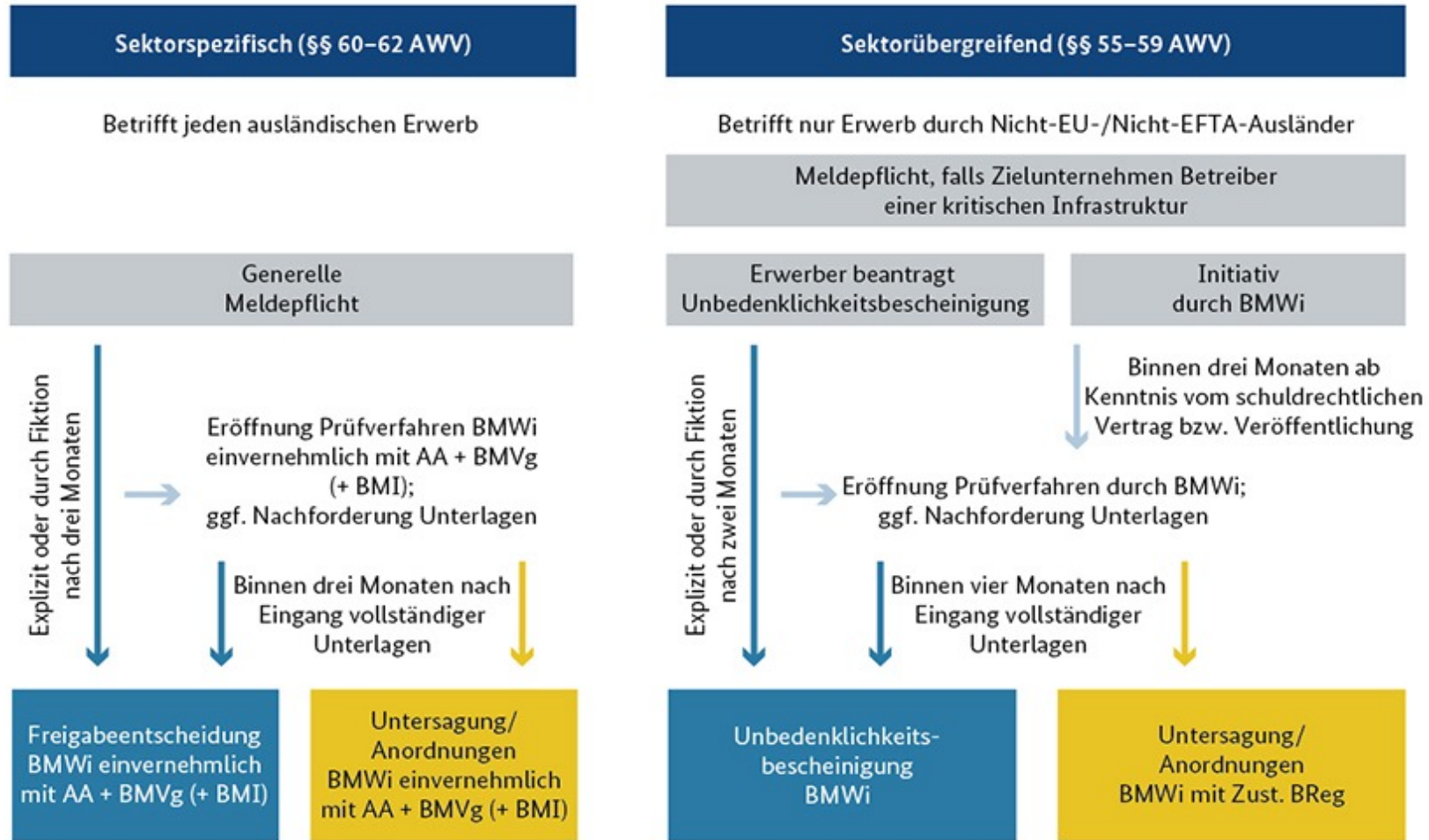


- Signifikante Unterschiede im Marktzugang in der EU und China
- Nahezu freier Marktzugang in der EU für chin. Investoren vs. China ist eines der restriktivsten Länder und limitiert Investitionen in vielen Branchen
- Dass ein deutscher Konzern einen chinesischen Flughafen oder Anteile an einer führenden Bank erwirbt ist undenkbar

A wooden gavel with a silver band on the handle, resting on a wooden sound block. The gavel and sound block are made of polished wood and are set against a light gray background. The gavel is positioned diagonally, with the head of the gavel resting on the sound block.

Aktuelles regulatorisches Umfeld

Außenwirtschaftsrechtliche Investitionsprüfung seit Juli 2017



Quelle: BMWi

9. VO zur Änderung der AWP (18.07.2017)

Konkretisierung des § 55 AWP

- Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- § 55 Abs. 1 AWP: Beispiele für sicherheitsrelevante Industriebereiche, Energiewirtschaft, Telekommunikation sowie alle anderen Industriebereiche von strategischer Bedeutung (Wasserwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie)

Fristverlängerung

- Der Zeitraum für Durchführung des Prüfverfahrens ist von 2 Monaten auf 4 Monate verdoppelt worden

Meldepflicht

- Abschluss des Kaufvertrags ist dem BMWi gem. § 55 Abs. 4 AWP zu melden

Folgen:

- Auslandsinvestitionskontrolle wird zunehmend "striker" (siehe auch derzeitige politische Diskussion um das Absenken der 25 %-Schwelle auf 10 % anlässlich Geely/Daimler)
- Erhebliche Verzögerung im Transaktionsprozess
- Überlastung der Verwaltung durch Anstieg der Anmeldungen => Ausschöpfung der Prüfungsfrist wird sich negativ auf die Transaktionsbeteiligten auswirken
- Unsicherheit
- Wettbewerbsnachteile für chinesische Käufer

Cotesa – 1. Prüfung nach neuer AWW

Luftfahrt-Branche



Daten

- 08. Mai 2018
- 100 %-Erwerb
- Transaktionswert: 100 – 200 Mio. EUR
- Käufer: Advanced Technology & Materials (SOE)

- Zulieferer für Airbus, welche auch im Rüstungsbereich tätig sind
=> kritische Infrastruktur
- neue Materialien ist einer der 10 Schwerpunkte von Made in China 2025
- Prüfung aufgrund freiwilligen Antrags, insgesamt 7 Monate (sehr undurchsichtiger Prozess, keine Zwischenmeldungen)

50hertz – Bundesregierung interveniert

Energie-Branche



Daten

- Februar/August 2018
- Erwerb von 20 %
- Transaktionswert: 976 Mio. EUR
- Käufer: State Grid China Corporation (SOE)

- 50hertz Teil der kritischen Infrastruktur, aber Anteil < 25 % daher greift AWV nicht
- Regierung verhinderte Einstieg indem sie Elia überzeugte sein Vorkaufsrecht auszuüben
- Deal scheiterte, aber IFM erwägt nun die restlichen 20% an SGCC zu verkaufen
- Aber auch beim zweiten Versuch intervenierte die Bundesregierung und wies die KfW an, den Anteil vorläufig zu kaufen

Leifeld – 1. „Untersagung“ nach neuer AWW

Metallverarbeitungsbranche



Daten

- August 2018
- Erwerb von mehr als 25 %
- Transaktionswert: n.n.
- Käufer: Manoir Industries/Yantai Taihai (SOE)

- Leifeld stellt Maschinen für die Umformung hochfester Materialien wie Titanstahl her, die in der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie im militärischen Nuklearbereich zum Einsatz kommen
- BMWi kündigte Untersagung an, daraufhin brach der Käufer die Transaktion ab

Regulierung von Outbound-Investitionen

Verschuldung

Vier Problemunternehmen haben ihre Akquisitionen exzessiv über Schulden finanziert => Schieflagen bei Unternehmen bergen Risiken für die gesamte Wirtschaft



Fokussierung

Staatsunternehmen sollen sich auf ihr Hauptgeschäft fokussieren keine Investitionen in anderen Bereichen wie Hotellerie, RE, Unterhaltung etc.

Kontrolle

Investition in BRI
Leitlinie zur Lenkung &
Regulierung chin. Aus-
landsinvestitionen
Verhaltenskodex für Aus-
landsinvestitionen durch chin.
Privatunternehmen

Devisenabfluss

Abschmelzen von Chinas
Devisenreserven von 4 auf 3
Bio. USD in 2 Jahren

Stopp von Kapitalflucht und -
abfluss

Entwicklung seit Ende 2016

- Bislang: Über die letzten Jahre zunehmende Erleichterungen chinesischer Outbound-Investitionen und vereinfachte behördliche Handhabung
- Seit Ende 2016: Wieder zunehmende Kontrolle chinesischer Outbound-Investitionen, insbesondere Devisenausfuhrbeschränkungen (ab 5 Mio. USD)
- Ziel: Vermeidung nicht strategischer Investitionen ins Ausland (Wanda, Anbang, HNA, Fosun)
- Ab 2017: Differenzierung nach Arten von Investitionen:
 - „gefördert“, z.B. Hightech Produktionsunternehmen
 - „beschränkt“, z.B. Immobilien, Hotels, Unterhaltungsindustrie und Sportvereine
 - „verboten“, z.B. Glücksspiel und Pornografie



Fazit und Ausblick

Sorgen der Arbeitnehmer bestätigen sich nicht

- Studie Hans-Böckler-Stiftung: Chinesische Investoren und Auswirkungen auf Arbeitsbeziehungen und Mitbestimmung, 2017
- 42 chinesisch investierte Unternehmen mit 55.000 Mitarbeitern in Deutschland
- Wenig Einflussnahme auf Management- und Strategieentscheidungen
- Arbeitsbeziehungen, Mitbestimmungskultur und Tarifstandards blieben nach dem Einstieg chinesischer Investoren im Wesentlichen unverändert oder verbesserten sich im Einzelfall sogar
- Befürchtete Arbeitsplatzverluste haben sich bislang nicht bestätigt
- Es findet ein Know-how-Transfer nach China statt, gleichzeitig wird aber die Entwicklung in den investierten Unternehmen vor Ort ausgebaut und es wird dort viel investiert
- Chinesische Investitionen i.d.R. langfristig und nachhaltig angelegt
- Oft konnten Garantien und konkrete Zusagen bzgl. Standorten, Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen etc. ausgehandelt werden

Umstrukturierungsrisiko steigt mit Dauer der Investition

- Studie Hans-Böckler-Stiftung: Mitbestimmungsreport Nr. 46, 10.2018 „Personalabbau in chinesisch kontrollierten Unternehmen“
- Teilweise Personalabbau in 14 chinesisch kontrollierten Tochterunternehmen
- Seit längerem übernommene Unternehmen haben ein höheres Umstrukturierungsrisiko als die jüngst übernommenen
- In den mitbestimmten Tochterunternehmen konnten Standort- und Beschäftigungsgarantien vor Stellenstreichungen unmittelbar nach der Übernahme schützen
- Hauptgrund:
 - Negative Unternehmensentwicklung ging dem Personalabbau voraus (9 Unternehmen hatten bereits vorher finanzielle Schwierigkeiten, Distressed M&A)
 - Mangelnde Synergien zwischen den chinesischen Mutterkonzernen und den deutschen Standorten

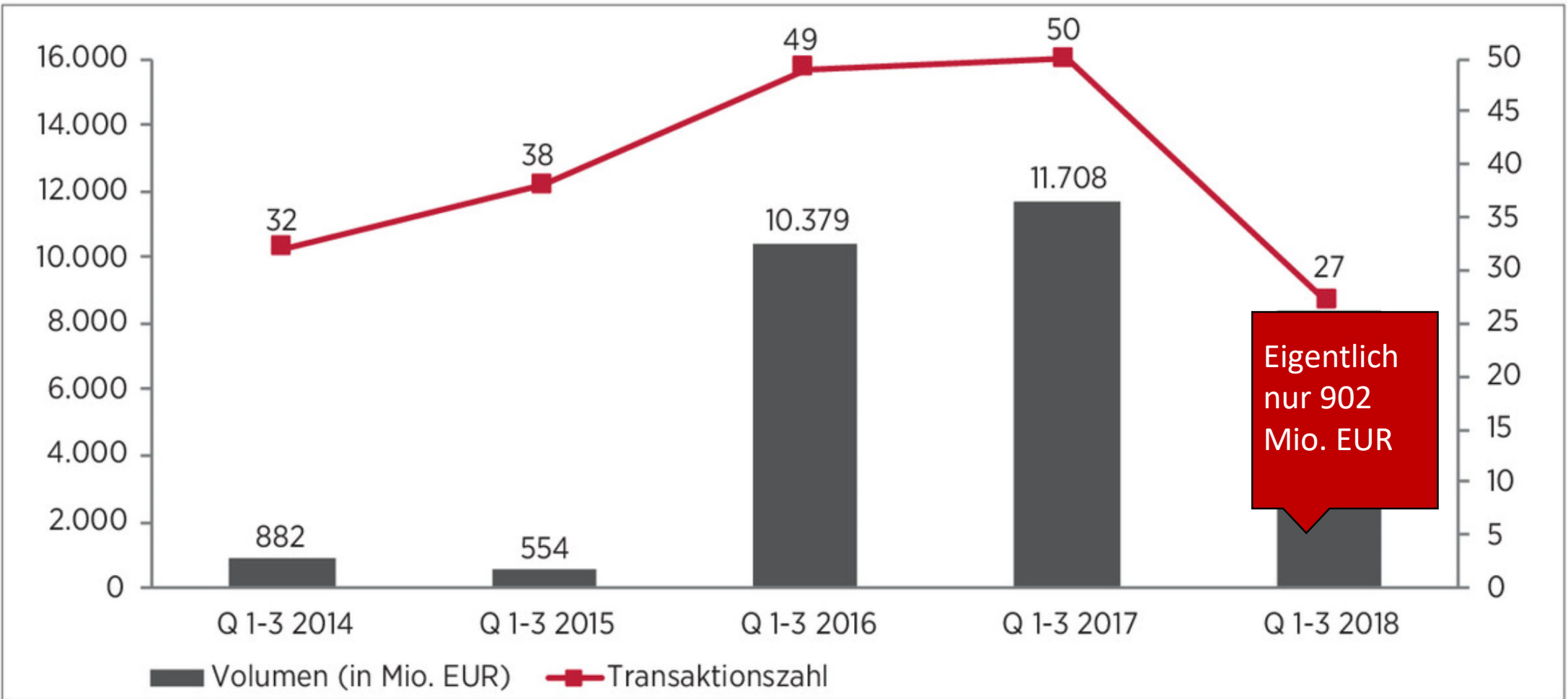
Umstrukturierungsrisiko steigt mit Dauer der Investition

Schwerwiegende Personalabbaumaßnahmen im Überblick

Name des Tochterunternehmens	Branche	Übernahmejahr	Beschäftigte in Deutschland vorher	Ausmaß des Personalabbaus seitdem	nach der Entlassung
Dürkopp Adler AG	Maschinenbau	2005	571	53%	fortgeführt vom Investor
KSL Kuttler Automation Systems GmbH	Elektronik	2008	80	62%	verkauft an neuen chinesischen Investor
ATB Deutschland	Elektrische Ausrüstung	2011	1.015	39%	fortgeführt vom Investor
KHD Humboldt Wedag International AG	Anlagenbau	2011	390	19%	fortgeführt vom Investor
Künkel-Wagner Prozesstechnologie GmbH	Anlagenbau	2011	310	42%	insolvent, verkauft an neuen chinesischen Investor
Linde Hydraulics GmbH & Co. KG	Maschinenbau	2012	1.200	25%	fortgeführt vom Investor
NBHX Trim	Automobilzulieferung	2012	1.150	61%	fortgeführt vom Investor
Schwing GmbH	Maschinenbau	2012	1.000	10%	fortgeführt vom Investor
Viseon Bus GmbH	Automobil	2012	280	100%	insolvent, Betriebsschließung
Sunways AG	Umwelttechnologie	2012	260	50%	insolvent, verkauft an neuen chinesischen Investor
Aweco Appliance Systems GmbH & Co. KG	Elektrische Ausrüstung	2012	100	80%	fortgeführt vom Investor
Drossbach Maschinenbau GmbH	Maschinenbau	2012	60	68%	insolvent, verkauft an einen deutschen Investor
Gigaset AG	Elektronik	2013	1.055	29%	fortgeführt vom chinesischen Investor
Cabon Rotec GmbH & Co. KG	Umwelttechnologie	2013	550	100%	insolvent, Betriebsschließung

Quelle: Mitbestimmungsreport
Nr. 46, 10.2018

Chinas Outbound-M&A im Sinkflug



Quelle: Plattform M&A China/Deutschland, 03/2018

Zusammenfassung

„Aus Partnerschaft ist Wettbewerb geworden“

- Überall, wo es China in den nächsten Jahren nicht aus eigener Kraft an die Weltspitze schafft, werden sie Know-how via Unternehmen zukaufen
- Europäer haben Angst, durch Übernahmen ihren Wettbewerbsvorteil zu verlieren
- Zwickmühle:
 - => Einerseits sind sowohl Wirtschaft und Politik in Deutschland, dessen Wohlstand zu einem großen Teil auf seinen Exporterfolgen basiert, für offene Märkte
 - => Andererseits will man hierzulande nicht tatenlos zusehen, wie die chinesischen Unternehmen sich die „Filetstücke“ der deutschen Wirtschaft schnappen (z.B. Kuka)
- Kuka-Chef Reuter: *„Das Problem ist doch, dass wir keine Antwort auf China haben. Daran müssen wir etwas ändern, China hat einen konkreten Plan, wo es im Jahr 2025 und 2050 stehen soll. So etwas brauchen wir in Deutschland auch“*
- Sigmar Gabriel: *„Das Problem ist nicht, dass China einen Plan hat. Das Problem ist, dass wir keinen haben“*

Protektionismus vs. Offene Märkte

- Illusorisch, dass EU sich auf gemeinsame Chinapolitik einigt => Interessenlage zu verschieden, siehe Griechenland und Ungarn
- Deutschland plant auf EU-Ebene eine Verschärfung der Regulierung => reaktive Maßnahme
- Besser: Gemeinsame Industriepolitik, EU-Champions zB Airbus oder bei Zügen
- Wir müssen selbstbewusster, mutiger und einfallsreicher werden. Europas Vielfalt, seine Liberalität, seine Rechtsstaatlichkeit sind historische Errungenschaften, um die vielen Chinesen den alten Kontinent beneiden => Brauchen eine „wehrhafte Außenwirtschaftspolitik“
- Dennoch: Probleme sollen durch Gespräche bewältigt werden nicht durch restriktive Maßnahmen
- Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen mit dem Ziel gleicher Ausgangsbedingungen und fairem Wettbewerb => Abschluss eines umfassenden Investitionsabkommens, das gleiche Wettbewerbsbedingungen auf beiden Seiten schafft (wird bereits seit 2015 verhandelt)



Ihre Referenten

© J. Föelicke

IHR REFERENT



Curriculum Vitae

Lehrbeauftragter für chinesisches Recht an der TU Berlin

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Hengeler Mueller in München/Shanghai

Universität Bremen (Promotionsvorhaben)

Universität Regensburg (Rechtswissenschaft)

Ludwigs-Maximilians-Universität München (B.A. Sinologie)

Fudan Universität Shanghai (Chinesische Sprache und Recht)

Beijing Language and Culture University (Chinesische Sprache)

Dipl. jur. Alexander Herzog

Mergers & Acquisitions

Gesellschaftsrecht

Private Equity

China Desk

Kontakt Daten

Alexander Herzog

Lilienstr. 1

83071 Stephanskirchen

Tel.: 0151/15201348

E-Mail: alexander.herzog@campus.tu-berlin.de

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/alexander-herzog/>



Neutrale und unabhängige
Ansprechpartner zu China

Vermittlung von wertvollen Kontakten zu
Experten und Entscheidungsträgern in
Deutschland und China

Regelmäßige Lehrgänge, Workshops,
Veranstaltungen zu China

Unterstützung chinesischer Delegationen
in Deutschland

Chinaforum Bayern e.V.

Informieren, Kommunizieren, Vernetzen

Kontakt Daten

Stefan Geiger

Nymphenburger Straße 47

80335 München

Tel.: 089 89 46 58 90

E-Mail: info@chinaforumbayern.de

Web: <https://www.chinaforumbayern.de/>

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/chinaforumbayern>



Vielen Dank!

© J. Bielecke